

Einführung in das politische System der Europäischen Union
WS 2012/13

Haushalts- und Finanzkrise

Wird der Euro überleben?

Prof. Dr. Jürgen Neyer

Die Theorie optimaler Währungsräume

Eine gemeinsame Währung ist nur in einem Raum sinnvoll mit

- a) ähnlicher Wettbewerbsfähigkeit
- b) freier Faktormobilität
- c) Deregulierten Arbeitsmärkten
- d) Gleichen Konjunkturzyklen
- e) Homogenem wirtschafts- und ordnungspolitischen Denken

Wenn Bedingungen nicht gegeben, dann

- a) strukturelle Leistungsbilanzdefizite bei weniger wettbewerbsfähigen MS und
- b) Notwendigkeit kompensierender Finanztransfers

EU ist kein optimaler Währungsraum, also auch keine gemeinsame Währung ohne Finanztransfersystem

Die Lokomotivtheorie

Gemeinsame Währung ist auch in non-OWR möglich, weil

- Differenzen in der Wettbewerbsfähigkeit führen zu Asymmetrien der Zahlungsbilanz
- Staaten (müssen) versuchen, Kapitalabfluss langfristig durch Strukturreformen zu verringern
- Strukturreformen führen zu ähnlicher Wettbewerbsfähigkeit und damit Ausgleich von Leistungsbilanzsalden

Die politische Durchsetzung der Lokomotivtheorie

Vorgeschichte

- 1970: Werner Plan: erste Überlegungen zu einer gemeinsamen Währung
- 1979: Einführung des EWS und die fortgesetzte Dominanz der D-Mark
- 1991: Wiedervereinigung und die (grundsätzliche) Aufgabe der D-Mark
- 1992: Vertrag von Maastricht (Stabilitätspakt, Maastricht-Kriterien)
- 1993: spekulative Krise und faktisches Ende des EWS (15% Schwankungsbreite)
- 1998: Brief der 150 Professoren, Warnung vor zu früher Einführung
- 1999: Einführung des Euro in einem nicht-optimalen Währungsraum. Rechtfertigung: Lokomotivtheorie

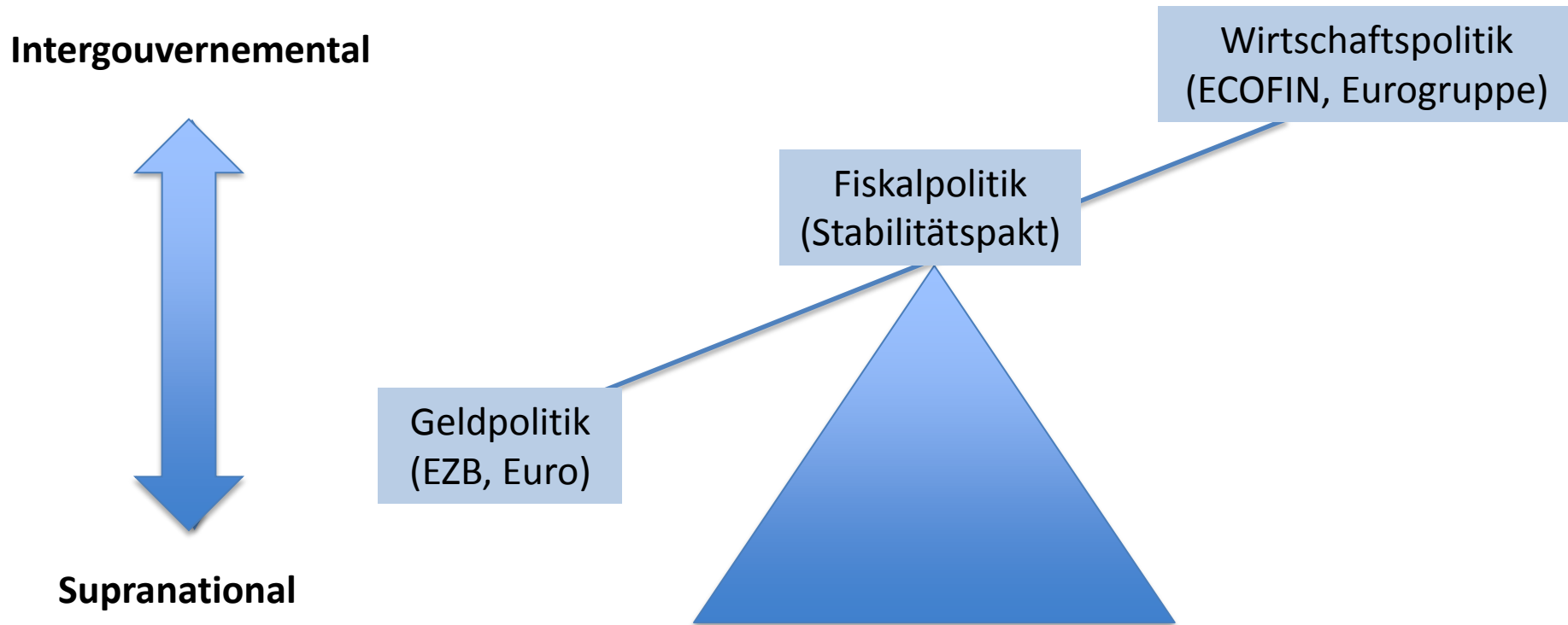
Durchsetzung

Die rechtliche Kodifizierung der Lokomotivtheorie

Das europäische Währungssystem:

- EZB (System der Zentralbanken) macht europäische Geldpolitik
- Keine Möglichkeit der externen Abwertung
- Maastricht-Kriterien (Schulden max. 60 %, Haushaltsdefizit max. 3 % BIP)
- keine effektiven Sanktionsmöglichkeiten durch Beschlussfassung im Rat (qualifizierte Mehrheit), sondern:
- Art. 125 EUV: „Die Union ... (und die) Mitgliedstaaten haften nicht“
- Keine Harmonisierung von Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Makro-ökonomische Koordinierung durch Euro-Gruppe

Die institutionelle Ordnung der Lokomotivtheorie

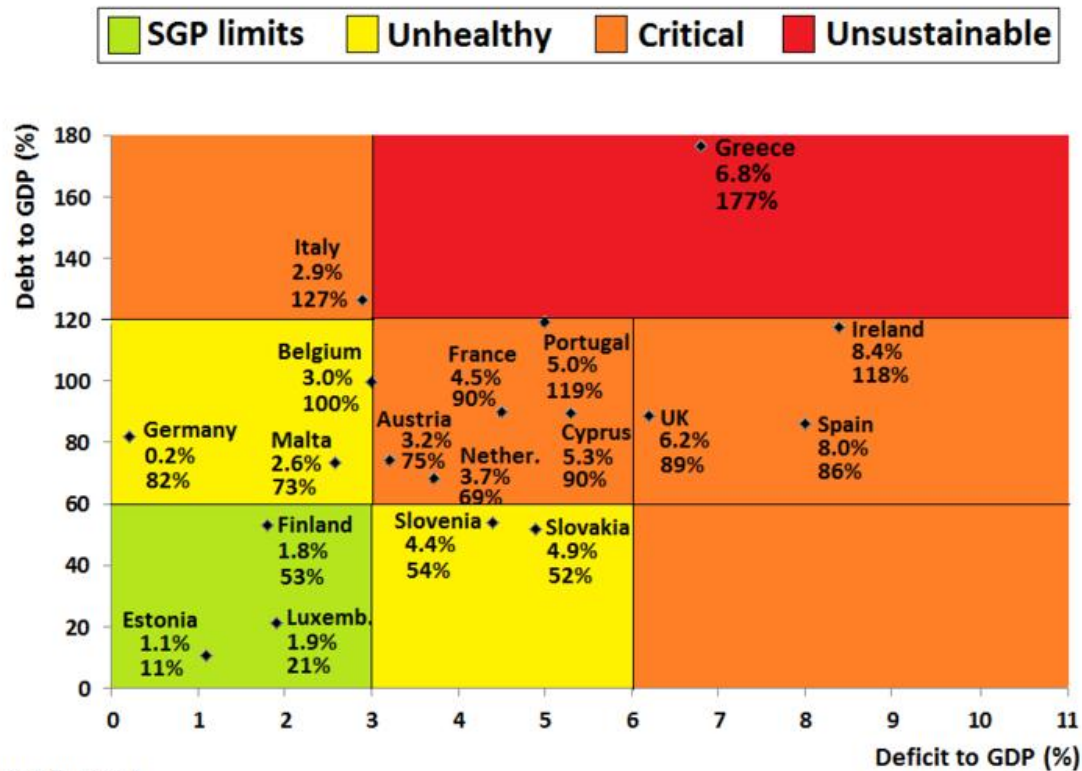


Die Krise der Lokomotivtheorie I

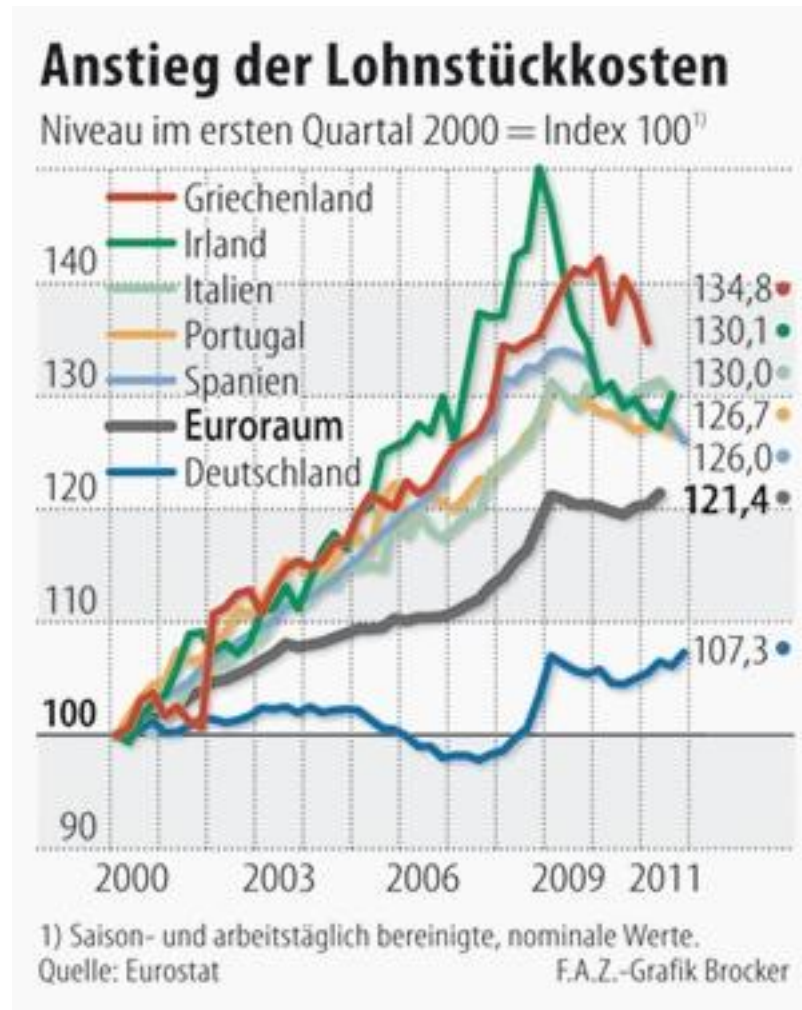
- Italien, Griechenland und Portugal: Einführung des Euro 1999 führt zu stark verringerten Zinsen an Kapitalmärkten und einer übermäßigen Kreditaufnahme der öffentlichen Hand
- Globale Finanzkrise (post-Lehmann 2008) führt zu abrupt steigenden Zinsen an internationalen Kreditmärkten
- Spanien: günstige Kredite führen zu privater Verschuldung, Immobilienblase, Bankenkrise
- Irland: Krise öffentl. Finanzen aufgrund von Staatsgarantie für Banken
- (Prohibitiv) hohe Kosten der Refinanzierung von Schulden
- unterlassene Strukturreformen führen zu Leistungsbilanzdefiziten und stark negativen Target-II Salden

Die Krise der Lokomotivtheorie II

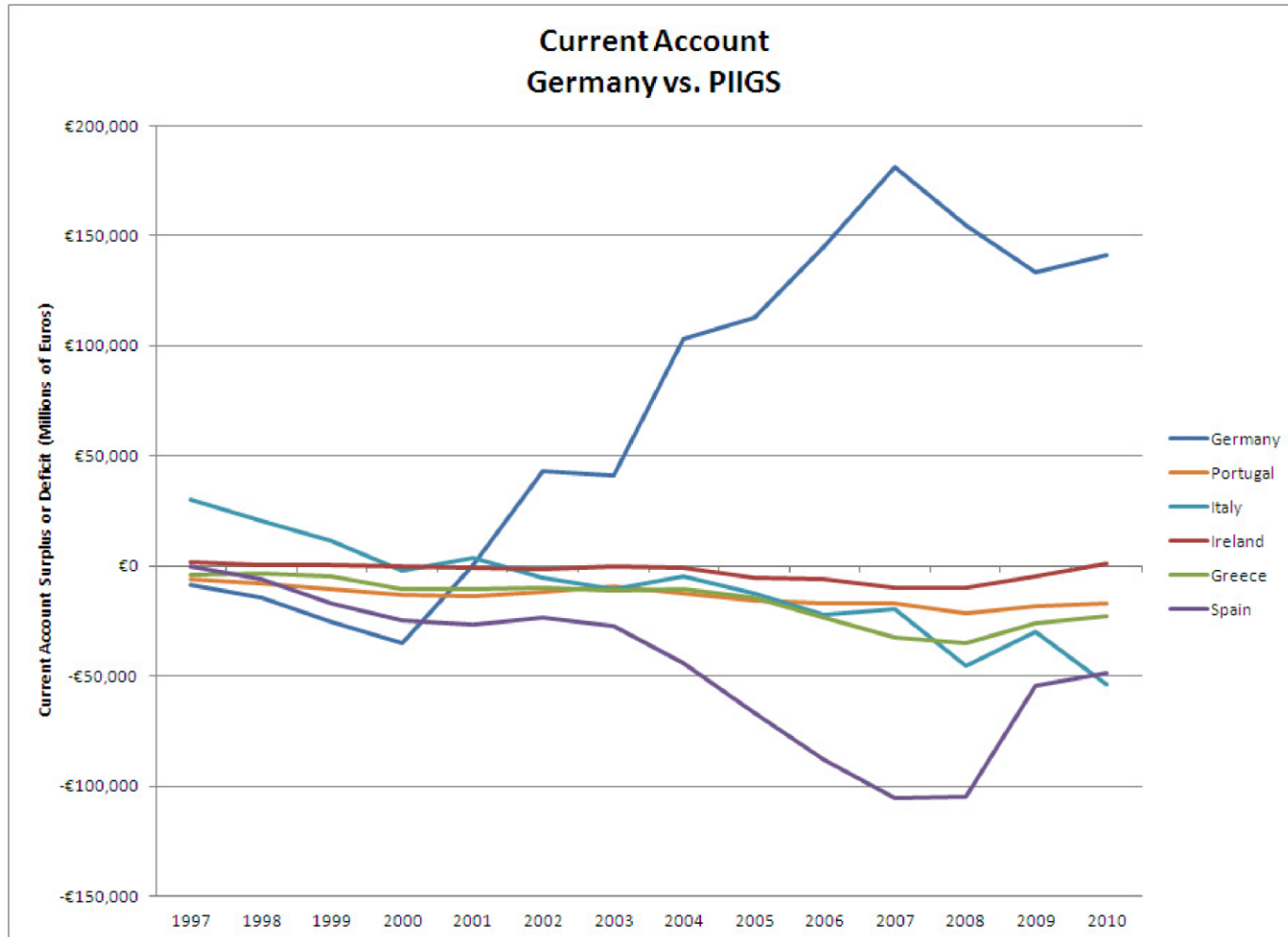
Budget Deficit and Public Debt to GDP - 2012



Die Krise der Lokomotivtheorie III



Die Krise der Lokomotivtheorie IV



Die politische Reaktion auf die Krise

Kredite

- 2010: EFSF (Europäische Finanzstabilisierungsfazilität): 17 Euro-Staaten stellen €250 Mrd. Kreditgarantien bereit
- 2012: ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus): €80 Mrd. Bareinlagen plus €620 Mrd. Kreditgarantien

Verringerung von Verbindlichkeiten

- 2012: Griechenland reduziert Rückzahlung von Staatsschulden an Private um 70 Prozent (Schuldenschnitt)

Kontrolle

- 2012: Fiskalpakt: Krisenstaaten müssen Haushalt und Sparmaßnahmen Kommission vorlegen und vom ER genehmigen lassen; Bedingung um Mittel aus ESM beantragen zu können
- 2012: Six-Pack: Mitsprache der Kommission bereits im Vorfeld bei der Steuergesetzgebung, der Lohnentwicklung und Sozialleistungen, Pflicht zur Einführung einer Schuldenbremse

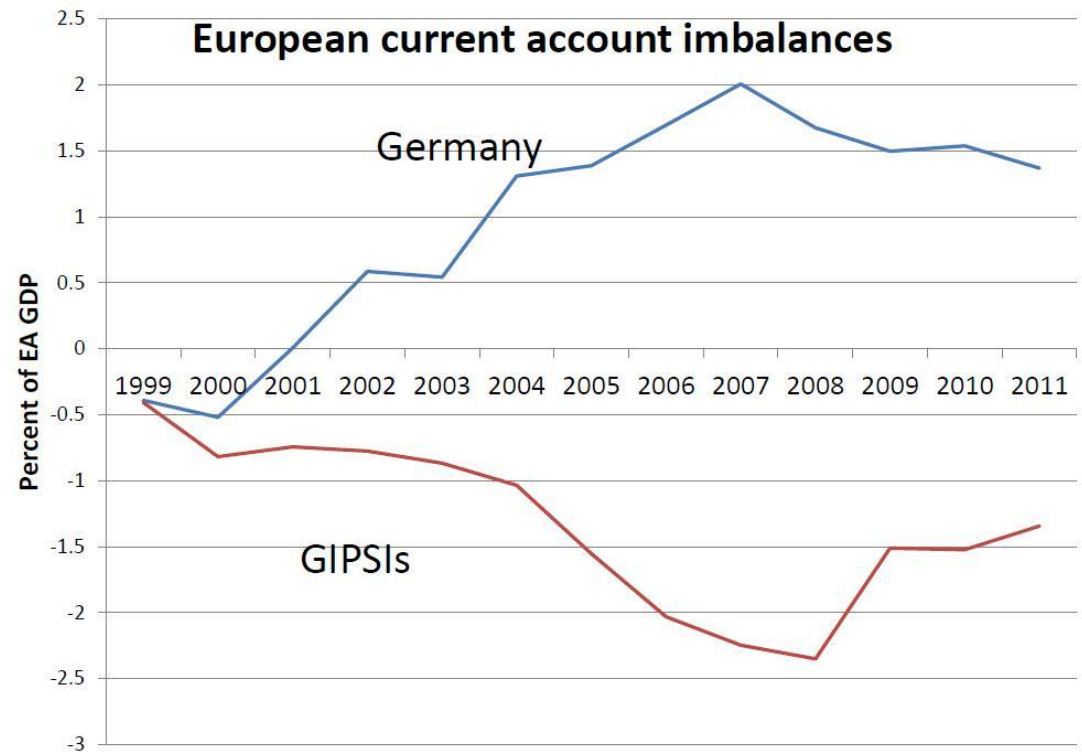
Mehr Unterstützung

- 2012: Ankündigung unbegrenzter Ankäufe von Staatsanleihen durch EZB (Bazooka)

... und erste Erfolge II

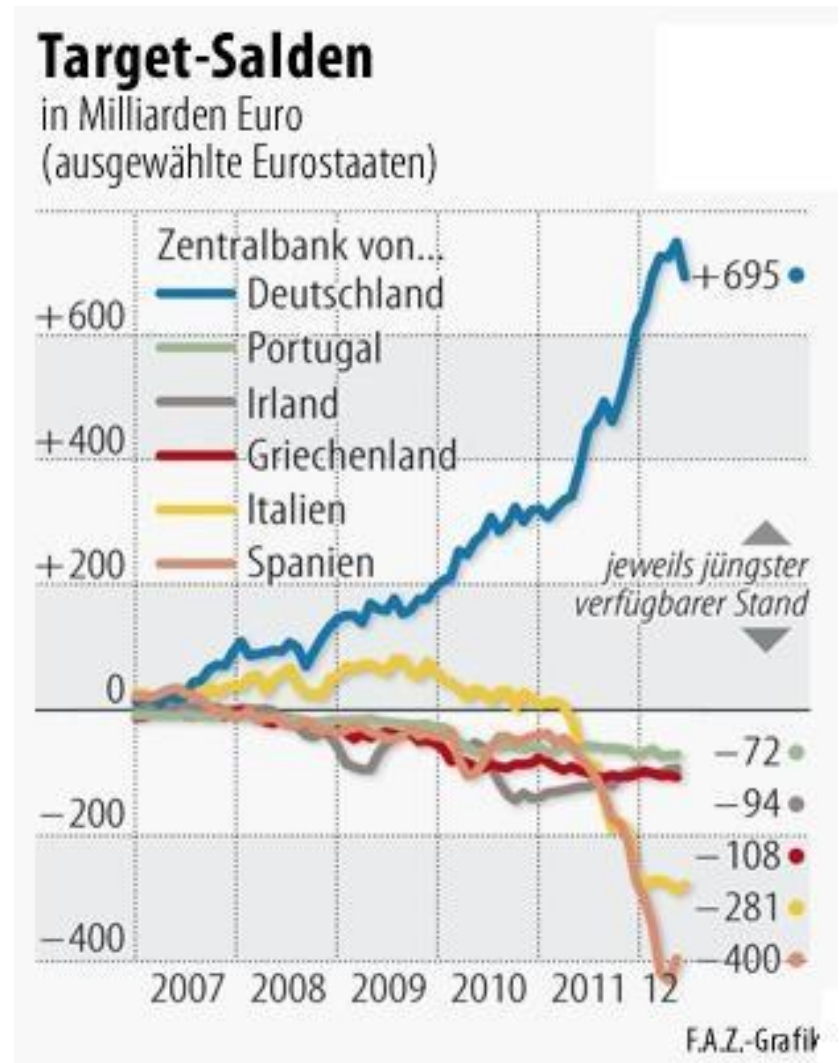
Strukturanpassungsmaßnahmen in GIPSIs (Deregulierung Arbeitsmarkt, Kürzung öffentl Ausgaben) führen zu interner Abwertung/ langsam steigender Wettbewerbsfähigkeit

Europe's fundamental problem isn't fiscal, it's balance of payments



... und erste Erfolge III

Verschuldung Privater im EZB-System leicht rückläufig



Nachhaltigkeit der Stabilisierung?

Optimisten

GIPSIs haben Lektion gelernt

„Agenda 2010“ wird gesamteuropäisch umgesetzt

Supranationale Kontrolle (Europäisches Semester, Sanktionen) werden
Strukturreformen unterstützen

EZB bereit in Krisenfällen zu intervenieren

Bankenaufsicht wird Bankensystem stabilisieren

Nachhaltigkeit der Stabilisierung?

Optimisten	Pessimisten
GIPSIs haben Lektion gelernt	Supranationale Überwachung und Durchsetzung führt zu Konflikt zw Europa und MS Demokratie
„Agenda 2010“ wird gesamteuropäisch umgesetzt	Kommissarische Verwaltung der EU vertieft Demokratiedefizit
Supranationale Kontrolle (Europäisches Semester, Sanktionen) werden Strukturreformen unterstützen	Es wird langfristig unterstützende (und politisch kontroverse) Finanztransfers brauchen
EZB bereit in Krisenfällen zu intervenieren	Aus Nachbarn werden Schuldner und Gläubiger
Bankenaufsicht wird Bankensystem stabilisieren	Europa wird von zunehmendem politischen Streit geprägt und unfähig sein, hiermit umzugehen

Zurück zur nationalen Währung: Eine Alternative?

- + Möglichkeit der externen Abwertung
- + Neue Wettbewerbsfähigkeit durch verringerte Preise für Waren
- + Re-Etablierung parlamentarischer Haushaltssouveränität

Zurück zur nationalen Währung?

- + Möglichkeit der externen Abwertung
- + Neue Wettbewerbsfähigkeit durch verringerte Preise für Waren
- + Re-Etablierung parlamentarischer Haushaltssouveränität

- Massive Erhöhung der Preise und der Schuldenlast
- Zusammenbruch des inländischen Banksystems
- Ansteckungsgefahr für andere Staaten (befürchtete Abwertungsverluste)
- Neue Bankenkrise in Frankreich (und evtl. Deutschland)

Aber: Europa würde es wohl überleben